

Wo der Süden am schönsten ist

Landwirtschaftsamt

Kontakt: Markus Kreh
Tel: 0751/85-6131
Fax: 0751/85-776131
Mail: m.kreh@rv.de

Raueneggstraße 1/1
88212 Ravensburg
Zimmer 016

Aktenzeichen:
Ihr Schreiben vom/AZ:
Datum: 23.02.2023

Warndienst Pflanzenbau Raps KW 8

Durch die anhaltend hohen Temperaturen der letzten fünf Tage mit Tageshöchstwerten über 10 Grad Celsius hat schon ein Erstzuflug von Rapsschädlingen stattgefunden, erste Stängelschädlinge wurden schon in den Gelbschalen gesichtet. Die Bodentemperaturen, die nachts bereits über 5 Grad Celsius stiegen, beschleunigten diese Entwicklung noch zusätzlich. In Richtung Wochenende ist wieder mit wechselhaftem Wetter und kühleren Temperaturen zu rechnen, aber die nächste Wärmephase kommt bestimmt, mit dem nächsten Zuflug ist dann zu rechnen. Daher ist es jetzt höchste Zeit die Gelbschalen in den Rapsfeldern aufzustellen, sofern noch nicht geschehen, um anstehende Insektizidmaßnahmen exakt terminieren zu können.

Hier im Bild, die aktuell vorkommenden Rapsschädlinge, die voneinander zu unterscheiden sind:



Bild: großer Rapsstängelrüssler



Bild: Gefleckter Kohltrierbrüssler
--> rötliche Füße und weißer Rückenfleck

Rapsstängel- u Kohltrierbrüssler; Foto H. Lindner; LWA MGH



Der **Große Rapsstängelrüssler** ist ca. 3-4 mm groß, und wirkt grau, bedingt durch seine feine Behaarung. Er hat schwarze Füße und einen nach hinten gebogenen Rüssel. Der **Gefleckte Kohltriebrüssler** ist etwas kleiner (ca. 2 mm groß), hat einen hellen Fleck auf dem Rücken und rote Füße. Zur einfacheren Unterscheidung empfiehlt es sich die Käfer aus der Gelbschale zu nehmen und auf ein trockenes weißes Tuch zu legen.

Anbei noch ein paar Tipps und Hinweise zum Aufstellen der Gelbschalen und den Schädlingen:

Der **Große Rapsstängelrüssler** überwintert im Boden auf den Flächen, auf denen letztes Jahr Raps gestanden hat. Somit sind die Gelbschalen an der Grenze zu den Altrapsflächen bzw. sogar in den Rapsweizen-Beständen aufzustellen.

Im Gegensatz dazu überwintert der **Gefleckte Kohltriebrüssler** in den Hecken, Feldgehölzen, Wäldern, die an die Rapsflächen angrenzen. Also ist es angebracht die Gelbschalen in den Rapsbeständen Richtung dieser Rückzugsorte aufzustellen. Auch aus diesem Grunde wird empfohlen mehrere Gelbschalen pro Schlag aufzustellen um je nach Gegebenheit, Windrichtung und Schädling den Zuflug frühestmöglich schlagspezifisch festzustellen.

Beim **Großen Rapsstängelrüssler** geht die Entwicklung sehr schnell, die Weibchen beginnen sofort nach dem Zuflug mit der Eiablage an den Triebspitzen des Haupttriebs der Rapspflanze, ein Reifungsfraß findet nicht statt. Die alsbald schlüpfenden Larven bohren sich in den Stängel ein und ernähren sich vom Mark und schwächen und schädigen somit die Pflanze. Sobald der Bekämpfungsrichtwert von **5 Käfern in 3 Tagen** pro Gelbschale überschritten ist, gilt es innerhalb der nächsten 3 Tage zu handeln. Ansonsten sind große Schäden am Raps möglich. Beim **Gefleckten Kohltriebrüssler** hingegen ist mehr Zeit vorhanden, er führt einen ca. zweiwöchigen Reifungsfraß durch, bevor er mit der Eiablage in die Blattstiele beginnt. Werden über **15 Käfer des Kohltriebrüsslers in 3 Tagen** in der Gelbschale gefunden, kann mit der Bekämpfung noch ca. 2 Wochen gewartet. Die Bekämpfungsrichtwerte sind je Schädling so festgelegt, dass es erst bei Überschreitung zu Schädigungen an der Pflanze kommt. Diese Richtwerte sind unbedingt einzuhalten, um der Resistenzentwicklung Einhalt zu gebieten.

Gelbschalen:

- haben eine kräftige gelbe Farbe, alte Schalen mit stumpfer Farbe sind unattraktiv für Käfer und schlechter fängig → gegen neue Schale austauschen
- sind mehrfach pro Schlag, je nach Gegebenheit (Waldrand, Hecke, Altrapsfläche) aufgestellt und auf jedem Schlag aufgestellt
- sind mindestens 20m vom Feldrand entfernt, in Hauptwindrichtung aufgestellt
- sind bis ca. zur Hälfte gefüllt mit Wasser und einigen Tropfen Spülmittel (Brechen der Oberflächenspannung)
- haben ein Gitter aufgesetzt, um zu verhindern, dass Bienen und Hummeln und andere Nützlinge gefangen werden
- sind so aufgestellt, dass sie mit der Bestandshöhe des Rapses „mitwachsen“ können
- werden alle 2-3 Tage kontrolliert und die Wasser-Spüli-Mischung erneuert
- werden nach einer Verunreinigung nach Regenfällen wieder gereinigt
- auch nach erstem Zuflug und Bekämpfung stehen lassen, eine zweite Zuflugwelle ist möglich

Achtung: Sollten Ihre Rapsflächen in Landschaftsschutz-, Vogelschutz- und FFH-Gebieten liegen, gelten die verbindlichen Vorgaben für die Umsetzung des Integrierten Pflanzenschutzes (IPsplus). In diesen Gebieten müssen Gelbschalen zwingend aufgestellt und eine Dokumentation der Fänge in Form eines oder mehrerer Fotos von der Gelbschale und den Aufschrieben auf dem Formblatt durchgeführt werden.

Die Maßnahmenblätter zu den verschiedenen Kulturen erhalten Sie hier:

https://ltz.landwirtschaft-bw.de/pb/site/pbs-bw-mlr/get/documents_E-445822100/MLR.LEL/PB5Documents/ltz_ka/Arbeitsfelder/Pflanzenschutz/Integrierter%20Pflanzenschutz/Zus%C3%A4tzliche%20landesspezifische%20Vorgaben/Ma%C3%9Fnahmenbl%C3%A4tter%20Ackerbau_DL/Ackerbau%20landesspezifische%20Vorgaben%202023.pdf

Nach Überschreiten der Richtwerte die Käfer zu kontrollieren sind lediglich Pyrethroide der Klasse I wie Etofenprox (Trebon 30 EC) **Achtung Bienengefährdungsklasse B2** und Klasse II wie Lambda-Cyhalothrin (Decis forte, Kaiso Sorbie, Karate Zeon, Hunter WG, Lambda WG) zugelassen. Bevorzugt sind hier die Klasse II – Pyrethroide einzusetzen. Beim Gefleckten Kohltriebrüssler sind schon vereinzelt Resistenzen gegen diese Pyrethroide festgestellt worden. Bei den Insektizidbehandlungen mit Pyrethroiden nicht an der Brüheaufwandmenge pro Hektar sparen, eine hohe Belagdichte ist erforderlich für eine gute Benetzung und Wirkung.

Allgemein zu beachten ist, dass jeder Insektizideinsatz auch einen Einfluss auf unsere Nützlinge hat, hierzu zählen zum Beispiel Schlupfwesen. Die Arbeit der Nützlinge ist langfristig zu betrachten, weil der Befallsdruck erst im Folgejahr reduziert wird. Sie können geschont werden, indem auf wendende Bodenbearbeitung und vor allem auf Insektizidbehandlungen, besonders während der Blüte (solange die Bekämpfungsrichtwerte noch nicht erreicht sind), verzichtet wird. Ein gut entwickelter, kräftiger, kompensationsfähiger Rapsbestand kann einen starken Schädlingsbefall-Befall noch gut verkraften. Hierzu ist es wichtig, dass der Raps gut entwickelt aus dem Winter herauskommt. Dies kann durch eine perfekte Aussaat und eine angepasste Düngung im Herbst erreicht werden, soweit es die Düngeverordnung im Herbst erlaubt.

Bitte denken Sie auch an die **Mikronährstoffe** wie z.B. **Bor**. Hier können mind. 150g, bei Mangel oder schwachen Beständen auch 250-300g Bor pro Hektar ausgebracht werden. Bor wird in der Pflanze nur sehr schlecht verteilt, und wenn dann nur „nach oben“ in die Blattspitzen und nicht „nach unten“ in die Wurzel, wo es aber benötigt wird. Nur durch „Ablaufen“ gelangt es nach unten. Außerdem ist Bor bei Niederschlägen auswaschungsgefährdet und sollte deshalb bei einer weiteren Behandlung wieder zugemischt werden.

Auf leichteren Böden und bei saurem pH-Wert (unter 5,8), oder bei Düngung mit sauer wirkenden Düngern wie SSA und Harnstoff, sowie schwefelhaltigen Düngern ist auch der Mikronährstoff **Molybdän** zu beachten. Dieser ist bei sauren Bedingungen schwerer verfügbar.

Mit der Zugabe von ca. 500g **Mangan** können in schwachen Beständen die Nebentriebe stabilisiert werden. Dies kann auch durch Zugabe von Tebuconazol (Folicur) erreicht werden.

Nachbehandlungen gegen Ausfallgetreide nur bei folgenden warmen Temperaturen und Nächten mit den zugelassenen FOP-Graminiziden durchführen, nur dann kann der Raps den Wirkstoff verstoffwechseln. Ackerfuchsschwanz sollte im Frühjahr nicht nachbehandelt werden. Dazu gab es bessere Termine bereits im Herbst nach Vegetationsende. Sollte in lückigen Beständen noch eine Nachbehandlung gegen Kamille nötig sein, so werden Clopyralid-Produkte (Vivendi 100) empfohlen. Bei Anwendung von Effigo kann es zu Pflanzenschäden kommen, es wirkt „schärfer“ und ein wenig breiter.

Rotverfärbung Raps:

Bei den hier gezeigten Rotverfärbungen der Blätter handelt es sich um Anthocyan-Verfärbungen. Diese rühren aber nicht von einem Phosphor-Mangel, wie wir es vielleicht vom Mais her kennen.

Die Rotverfärbung ist nur bei Blättern zu erkennen, die direkt dem Sonnenlicht ausgesetzt sind. Bei beschatteten Blättern (siehe Bild rechts) ist diese Verfärbung nicht sichtbar. Der Grund dafür lag in dem sonnigen strahlungsreichen Wetter und den kühlen Nächten. Stoffwechselprodukte der Photosynthese haben sich angesammelt und konnten in den kühlen Nächten aufgrund der verlangsamten Stoffwechselforgänge nicht abgebaut werden. Diese Rotverfärbung legt sich somit über das Blattgrün und bremst somit die Photosynthese aus, die Pflanze schützt sich selbst. Sobald die Nächte wieder wärmer werden und die Stoffwechselforgänge wieder ins Laufen kommen, verwachsen sich diese Verfärbungen, die Blätter ergrünen wieder. Eine Phosphordüngung wäre hierbei nicht zielführend.



Quelle: Markus Kreh, LA Ravensburg

Alle weiteren Informationen zum Raps erhalten Sie in der frisch erschienen Broschüre „Integrierter Pflanzenschutz 2022“ ab Seite 78. Diese Broschüren wurden in den vergangenen Tagen an die bekannten Landhändler ausgeliefert und können dort von Ihnen abgeholt werden. Bei uns im Hause sind auch Broschüren erhältlich. Im Internet finden Sie die Broschüren zum Herunterladen unter: <https://ltz.landwirtschaft-bw.de/pb/,Lfr/Service/Broschueren+zum+Pflanzenschutz>

Baden-Württembergischer Pflanzenschutztag am 1. März 2023

Im Anhang erhalten Sie noch den Veranstaltungshinweis zum Baden-Württembergischen Pflanzenschutztag 2023 als Online-Veranstaltung.